

# „2. Juli 1944“ – 70. Jahrestag

## Einladung zum Informations- und Gesprächsabend

### Dienstag, 3. Juni 2014, 19 Uhr

Lieber Goldeggerinnen und Goldegger!

Am 2. Juli dieses Jahres jährt sich zum 70. Mal, dass in Goldeggweng das NS-Regime eine seiner brutalsten Aktionen gegen Wehrdienstverweigerer durchführte. Der sogenannte „Sturm“ vom 2. Juli 1944 und seine unmittelbaren Folgen kosteten mindestens 14 Menschen das Leben.

Deserteure des Zweiten Weltkriegs hielten sich seit dem Winter 1943/44 in Goldeggweng und am Böndlsee versteckt, mit teilweiser Unterstützung der Bevölkerung. Ihr Widerstand gegen die Einberufung provozierte das Nazi-Regime derart, dass beschlossen wurde, der Deserteure um jeden Preis habhaft zu werden. Daraus wurde eine österreichweit beispiellose Verfolgungsaktion in der Nacht vom 1. auf den 2. Juli 1944. Rund 50 Personen wurden verhaftet, viele davon in Konzentrationslager eingeliefert.

Bis heute fehlt sowohl eine fundierte Aufarbeitung der damaligen Ereignisse – zu einer angeblich drohenden Aussiedlung und zur Rolle verschiedener Nazigrößen in Goldegg gibt es sehr unterschiedliche Erkenntnisse und Erzählungen – als auch ein würdiges dauerhaftes Gedenken aller Opfer der seinerzeitigen Geschehnisse.

1986 wurden erstmals in einem Buch der Historiker Michael Mooslechner und Robert Stadler die Geschehnisse genauer erläutert, doch schon damals deckten sich die Recherchen der Autoren nicht mit den Erzählungen und Erfahrungen, die in Goldegg herrschten.

2005 wurde der „Sturm“ in der „Symphonie der Hoffnung“ musikalisch bearbeitet.

2008 erschien die Ortschronik von Goldegg, in der jedoch der „Sturm“ des 2. Juli 1944 teilweise falsch dargestellt wird.

Im Herbst 2013 waren diese Ereignisse Teil der „Goldegger Herbstgespräche“.

Nun jährt sich 2014 der 2. Juli 1944 zum 70. Mal. Dieses „Gedenkjahr“ ist der Anlass, um einerseits die Geschehnisse von damals und die Schicksale von Betroffenen nach den aktuellen Erkenntnissen der Historiker und den Erfahrungen und Erzählungen von Zeitzeugen und GoldeggerInnen neu zu bewerten. Andererseits ist diesem für ganz Österreich wichtigen Widerstand ein dauerhafter, würdiger Platz in Goldegg zu geben.

In den letzten Wochen gab es zahlreiche Medienberichte zu diesem Thema. In der Gemeindevertretungssitzung vom 23. April wurde beschlossen, dass die Ereignisse vom 2. Juli 1944 noch einmal – unter Beiziehung von Historikern und Zeitzeugen – diskutiert werden sollen. Als Ergebnis dieser Gespräche soll in möglichst großem Konsens festgelegt werden, in welcher Form den Opfern des 2. Juli 1944 ein dauerhaftes Gedenken in Goldegg geschaffen werden kann.

Wir möchten Sie/dich ganz herzlich zu diesem öffentlichen Informations- und Gesprächsabend einladen:  
**Dienstag, 3. Juni 2014, 19 Uhr, im Schloss Goldegg (Kemenatensaal)**

Für den Kulturverein SCHLOSS GOLDEGG  
Cyriak Schwaighofer, Obmann